



Im Netz der Möglichkeiten

Hilfen zum Web 2.0

„Immer, wenn ich einen Computer sehe, dann bekomme ich ein Gefühl der Abneigung“, berichtete eine Mutter in einem kurzen Pausengespräch auf dem Fachseminar „Im Netz der Möglichkeiten - Hilfen zum Web 2.0“. Auf dem Seminar waren über 60 Jugendmitarbeiter und Eltern vertreten, die sich über das Internet informieren wollten. Der gute Zulauf zeigt, dass das Thema vielen unter den Nägeln brennt.

Jugendliche surfen durchschnittlich 134 Minuten am Tag im Internet. Sie schauen Videos, hören Musik, lesen Texte. Doch sie nehmen nicht nur riesige Mengen an Informationen auf, sie geben sie auch selbst weiter. Internet ist keine Einbahnstraße, in der man nur konsumiert. Internet ist Kommunikation. Man gibt etwas von sich weiter und kommt in Kontakt miteinander.

In diesem Bereich gibt es oft Reibungen zwischen Jugendlichen und ihren Eltern oder Jugendmitarbeitern. Sie können einander einfach nicht verstehen, wie das Eingangszitat deutlich zeigt. Kein Wunder! Jugendliche sind „Digital Natives“, die „Eingeborenen des Internets“. Die Generationen darüber bezeichnet man dagegen als „Digital Emigrants“. Für „Digital Emigrants“ ist Beziehung in einer guten Tiefe nur in der realen Welt möglich.

Sie können nicht verstehen, was Freundschaft im Internet bedeutet. Internetzeit scheint vergeudete Zeit zu sein und stellt eine Gefahr dar.

Was ist Web 2.0? Was geht dort vor sich? Gibt es dort vollwertige Freundschaften? Welche Möglichkeiten bietet das Internet? Wie kann man dort seinen Glauben ausleben? Welche Richtlinien sollte man befolgen und welche Gefahren liegen tatsächlich im Internet verborgen?

Diese und andere Fragen wurden im Seminar thematisiert. Die Jugendmitarbeiter konnten ganz konkret überlegen, was diese Veränderungen für ihre Gruppen bedeuten, wie man das Thema in den Stunden aufgreifen kann, welche Hilfestellungen Jugendliche brauchen und wie man das Internet für die Jugendarbeit nutzen kann. Die Eltern konnten sich abschließend zusammensetzen und sich austauschen, wie sie mit ihren Kindern beim Thema Internet umgegangen sind. Dabei konnten sie voneinander lernen und neue Impulse für die Erziehung mitnehmen.

Wer das Seminar verpasst hat, hat dennoch eine gute Möglichkeit, in das Thema einzusteigen, sich über die Chancen und Gefahren des Internets zu informieren und konkrete Hilfestellungen zu bekommen. Denn im neuen Heft „Im Netz der Möglichkeiten“

zeigen wir Antwortmöglichkeiten auf und möchten Mut zum Gespräch miteinander machen.

Unser Ziel ist es, die Jugendlichen für die Gefahren zu sensibilisieren und für den legalen Weg im Internet zu gewinnen. Wir wollen sie motivieren ihren Glauben auch im Web 2.0 auszuleben.

Von den Eltern und Jugendmitarbeitern wünschen wir uns, dass sie vertrauensvoll das Gespräch mit den Jugendlichen suchen und sie auf ihrem Weg unterstützen. Denn schließlich haben wir ein gemeinsames Ziel: Wir wollen transparent und aktiv unseren Glauben leben - im Internet und allen anderen Lebensbereichen.

Oliver Last

Oliver Last ist Jugendreferent der Christlichen Jugendpflege.



Dieses Heft gibt die Christliche Jugendpflege kostenlos ab - wer möchte, kann der CJ die entstandenen Kosten (0,50€ pro Heft plus Versandkosten) als Spende zukommen lassen.

Bestellungen bitte an:
bestellung@christ-online.de